

## Very Good News

### 😊 Unistart leicht gemacht

Ab Anfang März 2018 bieten die drei TU Austria-Universitäten in einer gemeinsamen Initiative Studieninteressierten drei kostenlose Online-Kurse in den Fächern Mathematik, Mechanik und Informatik/Programmieren. Schülerinnen und Schüler sowie Studienanfängerinnen und -anfänger können sich zeitlich flexibel auf alltägliche Fertigkeiten eines technischen Studiums vorbereiten.

### 😊 Wonnemonat Mai

Vom 7. bis 30. Mai veranstalten die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaften der vier Grazer Universitäten gemeinsam mit CAMPUS02 wieder den Monat der freien Bildung in der Grazer Innenstadt. Egal, ob beim Spa-

ziergang durch die Stadt oder durch den Park, bei einem gemütlichen Verlängerten im kleinen Café oder bei einer Fahrt mit dem Cabriobus – vier Wochen lang finden Vorlesungen an den unterschiedlichsten Plätzen statt.

### 😊 Blickfang am Campus Alte Technik

Für den Campus Alte Technik eine Holzstruktur zu entwerfen und zu bauen, die als Prototyp für die Entwicklung einer Infostand-Familie für die Holzregion Murau dient – das war die Aufgabenstellung an die sechzehn Studierenden im Rahmen des Master Studios des Instituts für Architektur und Medien. Das Ergebnis, der Pavillon „Twist“ aus Lärchenholz, wurde im Innenhof des Campus Alte Tech-

nik aufgebaut und zieht mit seinen schlangenförmigen Wänden aus vertikalen Holzlamellen interessierte Blicke auf sich.

### 😊 Johannes Khinast ist Unirats-Vorsitzender der Vetmeduni Vienna

In seiner konstituierenden Sitzung im März wählte der neue Universitätsrat der Veterinärmedizinischen Universität Wien Johannes Khinast zum Vorsitzenden des Gremiums. Seit 2007 ist Khinast Vorstand des Instituts für Prozess- und Partikeltechnik der TU Graz, seit 2008 wissenschaftlicher Leiter des K1-Kompetenzzentrums für Pharmaceutical Engineering. Er übernimmt in seiner zweiten Funktionsperiode den Vorsitz des Universitätsrates der Vetmeduni Vienna.

## Haben Sie gewusst, ...

### ... warum sich mitten im Westgang des ersten Stocks der Alten Technik die Fußbodenfliesen verändern?

Bernhard Reismann

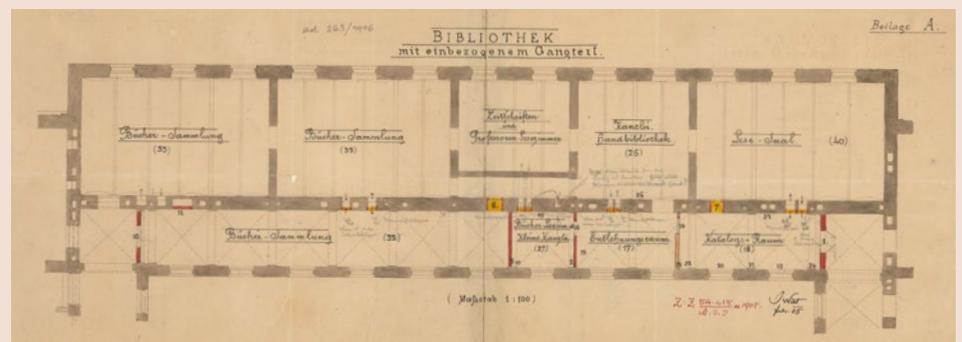
Um dieses Geheimnis zu lüften, muss man sich ein wenig in die Geschichte unserer Universitätsbibliothek vertiefen. Diese war mit dem Neubau der Alten Technik in den Jahren 1884 bis 1888 im Stil einer Saalbibliothek konzipiert und ausgeführt worden, ein Büchersaal reihte sich an den anderen und dazwischen wurden Ausleihe, Leseräume und Verwaltungsräumlichkeiten situiert. Wie der gesamte Hochschulneubau war auch die Bibliothek im Hinblick auf die sprichwörtliche „kakanische“ Sparsamkeit von Beginn an zu klein geplant worden, und das sollte sich bald rächen.

Die Ausweitung der Lehre und die Intensivierung der wissenschaftlichen Publikationstätigkeit führten zu einem raschen Anstieg der Bücher- und Zeitschriftenbestände und bereits im Jahr 1891 wurden zusätzliche Einbauten an den Fensterwänden, ausgeführt als Pfeilerstellagen mit Galerien, notwendig. Doch nur

acht Jahre später teilte Bibliotheksdirektor Emil Ertl dem Bibliotheksausschuss mit, dass für die Aufstellung neuer Bücher einfach kein Platz mehr vorhanden sei. In der Folge wurden in der Mitte der einzelnen Magazine zusätzlich sechs Bücherkästen aufgestellt.

Die einzige Möglichkeit zur Erweiterung der Bibliothek bot sich durch die Einbeziehung des vorgelagerten Gangs, also durch die Errichtung eines Gangmagazins, eines zusätzlichen Büroraums und eines Katalograums. Geplant wurde dieser Ausbau im Studienjahr 1905/1906, ausgeführt aber erst nach dem Ende des Ersten Weltkriegs im Jahr 1920.

Nach der 1929 erfolgten Übersiedelung der Fakultät für Maschinenbau in die Brockmann-gasse konnte die Bibliothek noch um das sogenannte „Baule-Zimmer“, benannt nach Mathematik-Professor Bernhard Baule, und um zwei Gangachsen erweitert werden. In diesem Zusammenhang kam es auch zu einem Tausch der Bodenfliesen. Mit geringen baulichen Veränderungen blieb diese räumliche Gesamtausstattung bis zur Übersiedelung der Bibliothek in den Neubau in der Technikerstraße erhalten. Die unterschiedlichen Bodenfliesen wurden nachträglich nicht mehr getauscht.



Umbauplan für die Bibliothek aus dem Jahr 1905.